

Viele Kids für weniger Chritz

Klewenalp/Stockhütte Lose Steine auf der Skipiste verursachen Kratzer im Skibelag und beschädigen Pistenfahrzeuge. 125 Kinder und Erwachsene rückten den Übeltätern auf der Klewenalp zu Leibe.

Am Samstag war die Bergstation der Klewenalpbahn gefüllt mit jungen Skifahrerinnen und Skifahrern der Skiclubs von Beckenried, Emmetten, Büren Oberdorf, Buochs und des Nidwaldner Skiverbands. Man traf sich nicht zum Skitraining, sondern zur Aktion «weniger Chritz».

Ziel der Aktion war es, auf den Pisten der Klewenalp und Stockhütte die losen Steine zu entfernen. «Die Steine machen Chritze in meine Ski, und dann sind sie nicht mehr schnell, und darum müssen die Steine weg», gab ein angehendes Renntalent bekannt. Tatsächlich sind meistens lose Steine, welche durch Schnee und Regen in die Pisten gelangen, verantwortlich für die Kratzer im Belag. «Für uns sind solche losen Steine ein ernstes Problem», sagte Ivo Näpflin, Verantwortlicher für die Pistenpräparation der Bergbahnen Beckenried Emmetten AG. «Sie beschädigen beim Präparieren der Pisten die Fräsen der Pistenfahrzeuge. Zudem verteilen wir so die zertrümmerten Steine auf einer grösseren Fläche und sorgen damit für ungewollte Kratzer auf den Belägen der Ski.»

Über 125 Kinder und Erwachsene machten sich auf, die Pisten



Die Kids an der Arbeit auf der Klewenalp bei der Talstation Chälen.

Bild: PD

von diesen Plaggeistern zu befreien. Die kleinen Skitalente waren mit Feuereifer am Ergglen an der Arbeit. «Wir hatten den Eindruck, es habe fast zu wenig Steine für all die fleissigen Hände», gab ein sichtlich zufriedener Paul Odermatt, technischer Leiter der Bahnen, zu Protokoll. Weitere Gruppen waren am Klewenstock

und auf Stockhütte im Einsatz. Die grösseren Kids durften nach einer Bergfahrt mit dem Chälen die dortigen Pisten in Angriff nehmen.

Bestimmt mehrere Tonnen Steine gesammelt

Es wäre zwar ein gutes Konditionstraining gewesen, zu Fuss

zur Bergstation hochzuwandern, aber so gingen alle hoch motiviert mit voller Kraft an die Sache. Dank den zahlreichen Helfern konnten alle Pisten im Gebiet von einem grossen Teil der losen Steine, bestimmt mehreren Tonnen, befreit werden.

Teilweise mussten gehörige Brocken entfernt werden, und es

waren viele Hände und ein guter Teamgeist gefragt. Die Kinder sollten sich bei der Aktion clubübergreifend kennen lernen und gemeinsam etwas erreichen. Während der Pause war etwa zu hören, wer welchen Skistar im Trainingslager in den Herbstferien gesehen und gar eine Unterschrift erhalten habe. Einige Teilnehmer waren erstaunt zu sehen, wie das Gelände im Sommer aussieht, bevor die Pistenfahrzeuge einen weissen Teppich hinaubern können.

«Wir denken, dass es für beide Seiten eine gute Aktion war», sagte Ivo Näpflin. Zum einen wurden die Pisten durch die Kids von vielen Steinen befreit, und die Pistenfahrzeugfahrer können sich auf die Präparation der Pisten konzentrieren. Dank solcher Aktionen ist es aber auch möglich, mit weniger Schnee eine gute Piste zu erstellen.

Am liebsten hätten alle Beteiligten sofort mit dem Skibetrieb begonnen. Zum Dank für die grosse Arbeit offerierten die Bahnen allen Helfern eine rasante Bikeboardfahrt von der Stockhütte nach Emmetten. Nun hoffen alle Beteiligten auf Schnee und einen möglichst frühen Saisonstart mit weniger Chritz. (pd)

Regierung gegen Überregulierung

Obwalden Mit dem Ziel, die Qualität der Fahrausbildung zu verbessern, hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) den Kantonen eine Revision der Führerausweisvorschriften zur Vernehmlassung unterbreitet. Wie der Regierungsrat in einer Mitteilung schreibt, ist er mit der neuen Personenzulassungsverordnung teilweise einverstanden. Vorschriften, die zu einer Überregulierung führen, lehnt die Regierung ab.

Unterstützt werden unter anderem die Vorschläge, den Verkehrsunterricht neu vor der Theorieprüfung zu absolvieren, dass der Antrag auf einen Lernfahrausweis nach Bestehen der Theorieprüfung bereits im Alter von 17 Jahren eingereicht werden kann und dass die Lerninhalte angepasst werden, was eine Reduktion der Ausbildungsdauer bringt. Hingegen spricht sich der Regierungsrat gegen die für die praktische Fahrprüfung nötige Einzelstunde zum Bremsverhalten und zum umwelt- sowie energieeffizienten Fahren und gegen den vorgesehenen Umtausch der Papierführerausweise in Plastikkarten innert drei Jahren aus. Der Regierungsrat erkenne keine zwingenden Gründe für diesen Umtausch, er erachtet es als vertretbar, die Papierführerausweise auslaufen zu lassen, heisst es weiter in der Mitteilung. (red)

Für die SP ist Beteiligung staatspolitisch heikel

Nidwalden Der Flugplatz soll weiter betrieben werden, eine Beteiligung des Kantons sei aber nicht sinnvoll – die Parteimitglieder beschlossen die Nein-Parole.

Die SP Nidwalden hat an ihrer Mitgliederversammlung die Pro- und Kontra-Referenten Regierungsrat Josef Niederberger und Albert Gabriel, Co-Präsident IG massvolle Flugplatznutzung, angehört. Nach einer Diskussion hat die Partei die Nein-Parole zum Objektkredit für die Modernisierung des Flugplatzes Buochs beschlossen. Dem Kanton gehörte der Tower, und er sei Baurechtnehmer der Flugpiste. Über diese Infrastruktur könne der Kanton seine Interessen sichern und die Rahmenbedingungen für den Flugbetrieb abstecken, schreibt die Partei in einer Medienmitteilung.

Eine 50-Prozent-Beteiligung sei auch aktienrechtlich sehr ungünstig. Fachleute warnten vor Pattsituationen. Die SP sieht eine Beteiligung als staatspolitisch sehr heikel an, wenn der Kanton seine Unabhängigkeit als Beschwerdestanz und Bewilli-

gungsbehörde weiterhin wahren wolle. Auch finanzpolitisch sei die Beteiligung riskant, weil sie eine Defizitgarantie für die Fliegerei sei, die im Moment ihre Kosten nicht decke. «Im Gegenteil, nebst unserem Kantonszustupf werden die Landegebühren über Beiträge der Mineralölsteuer und der Flugsicherungs-Quersubventionierung künstlich tief gehalten. Fällt dieser «Benefit» mal weg, wäre die rote Zahl in der Buchhaltung nicht im tiefen 5-, sondern im tiefen 6-stelligen Bereich», schreibt die SP.

Unabhängig von der Frage, ob die Beteiligung sinnvoll sei, erachtet die SP die Investition von 20 Millionen Franken als überbissen: Es gelte alleine, die Bevölkerung und die Nutzer des Flugplatzareals zu schützen und in den notwendigen Unterhalt und die Flugsicherheit zu investieren. Dies sei mit einem deutlich kleineren Betrag zu erreichen. (red)

Zivilcourage steht im Mittelpunkt

Sarnen Die Ausstellung «Seinen Ort finden» wirft Schlaglichter auf das Leben und Wirken von Menschen, die ihren Ort gefunden haben, die gegen den Strom geschwommen, ihren eigenen Weg gegangen sind und die ihre Zivilcourage teilweise mit dem Leben bezahlen mussten. Im Mittelpunkt stehen Porträts von Frauen und Männern, die sich zu verschiedenen Zeiten und

auf unterschiedliche Weise für Frieden, Menschlichkeit und die Natur engagierten. Über hundert Schwarz-Weiss-Bilder laden zum Betrachten ein und regen zum Nachdenken an. Die Ausstellung im Parterre der Kantonsschule ist vom 3. bis zum 24. November zu den üblichen Öffnungszeiten des Schulhauses zugänglich. Die Vernissage am 2. November beginnt um 17 Uhr. (pd/red)

Rücktritt von Michel Péclard

Engelberg Der Zürcher Gastronom hat nach nur anderthalb Jahren seine Demission aus dem Verwaltungsrat der Titlisbahnen eingereicht.

Michel Péclard war an der Generalversammlung 2016 in den Verwaltungsrat der Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG gewählt worden. Mit Wirkung auf heute Dienstag tritt er nach einem 1½-jährigen Engagement aus dem Gremium zurück. Das teilte das Unternehmen gestern nach Börsenschluss mit.

Péclard habe wertvolle Akzente bei der Weiterentwicklung der Gastronomie gesetzt, so die Mitteilung weiter. Ein Höhepunkt sei die Eröffnung des Restaurants Lago Torbido auf Trübsee gewesen, welches seine Handschrift trage.

Michel Péclard sei ein Macher, sagte Verwaltungsratsprä-

sident Hans Wicki auf Anfrage. «Die Arbeit in einem Verwaltungsrat ist eine andere als jene eines Geschäftsführers», so Wicki.



Michel Péclard.

Bild: Philipp Unterschütz

Die strategische Arbeit habe andere Zeithorizonte bei der Umsetzung. Das sei sich Péclard von seinen bisherigen Tätigkeiten her nicht gewohnt gewesen. Hauptpunkt für den Austritt sei jedoch dessen eigenes Gastro-Unternehmen. «Insbesondere in den vergangenen zwölf Monaten hat er stark expandiert», so Wicki. Péclard wolle seine Schaffenskraft vornehmlich dort einsetzen, daher fehle ihm die Zeit für das Amt als Verwaltungsrat bei den Titlisbahnen.

Ersatz zweier weiterer Verwaltungsräte

Im Rahmen der langjährig geplanten Erneuerung des Gre-

miums hat der Verwaltungsrat laut der Mitteilung auch über den Ersatz von Marianne Fassbind und Kony Niederberger befunden. Marianne Fassbind ist seit 1994 im Verwaltungsrat und seit 2011 Präsidentin des Audit Committees. Kony Niederberger gehört dem Verwaltungsrat seit 1999 an und ist Vertreter der Alpgenossenschaft Trübsee.

Der Verwaltungsrat beabsichtigt, Michel Péclard im Jahr 2018, Marianne Fassbind und Kony Niederberger im Jahr 2019 zu ersetzen. Das Nomination Committee der Titlisbahnen ist mit der Nachfolgeregelung des Verwaltungsrates beauftragt. (pd/mu)

Wanderweg führt durch den Tunnel

Ennetmoos Der Tunnel durch die Ennetmooser Rotzschlucht ist fertig erstellt. Er wurde am vergangenen Samstag durch Pater Adolf Schmitter eingeweiht. Bei dieser gut besuchten Einsegnungsfeier waren die Bevölkerung, die am Bau beteiligten Firmen und auch einige Sponsoren eingeladen. Die Rotzschlucht hat nicht nur für die Ennetmooser Bevölkerung eine grosse Bedeutung, sie ist auch ein Teilstück des Waldstätterweges. In einer Felsnische wird später eine von Gemeinderat Alois Disler gespendete Figur der heiligen Barbara einquartiert.

Richard Greuter
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch



Einsegnung des Tunnels durch Pater Adolf Schmitter.

Bild: Richard Greuter (Ennetmoos, 28. Oktober 2017)